



Die Wertstraße am Dienstag: Hier hielt der Wall aus mobilen Schutzelementen und Sandsäcken den Wassermassen nicht stand. Für hochwassergeschädigte Anlieger versprach OB Schaidinger gestern Soforthilfen. Foto: Lex

Flut-Opfer bekommen eine finanzielle Soforthilfe

HOCHWASSER OB Schaidinger sagt allen Geschädigten zunächst 1500 Euro aus dem Bundes-Topf zu. Sein erstes Fazit: Die Stadt sei „glimpflich davongekommen“.

VON NORBERT LÖSCH, MZ

REGENSBURG. Oberbürgermeister Hans Schaidinger sieht die Stadt im Kampf gegen das Hochwasser als klaren Sieger. „Es steht 6:1 für uns – die Wertstraße ist das unhaltbare Gegenteil“, sagte das Stadtoberhaupt am Mittwochnachmittag in einer Pressekonferenz. Schaidinger sagte allen von den Fluten geschädigten Anliegern eine finanzielle Soforthilfe in Höhe von je 1500 Euro zu. Das Geld sei ihm als erste Tranche von Regierungspräsidentin Brigitta Brunner bereits avisiert worden und werde aus Berlin über München in die Domstadt fließen.

Der OB zeigte sich wie die anderen Teilnehmer von Feuerwehr, Wasserwirtschaftsamt (WWA) und Tiefbauamt erleichtert darüber, dass Regensburg das Schlimmste wohl überstanden hat. Laut WWA-Leiter Wolf-Die-

ter Rogowsky war der Pegel bis Mittwochnachmittag von 6,82 auf 6,57 Meter gesunken – ganz langsam, aber immerhin. Gestützt auf aktuelle Prognosen rechnete Rogowsky damit, dass sich das Fallen des Pegels bis zum Abend auf fünf Zentimeter pro Stunde beschleunigt. „Das würde ab Donnerstag eine deutliche Entspannung bedeuten.“

Der Leiter der Berufsfeuerwehr, Johannes Buchhauser, betrachtete die Lage aktuell noch nicht als entspannt. „Wir müssen alle prekären Stellen weiter verteidigen“, sagte er. Dazu seien mehr als 300 Helfer im Einsatz und

SCHÄDEN NICHT ABSEHBAR

► **Weder der OB noch die Fachleute** wollen derzeit über die Höhe des möglichen materiellen Schadens durch das Hochwasser spekulieren. „Wir haben derzeit noch keine Zeit zur Schadensaufnahme“, sagte Schaidinger gestern. ► **Beim Hochwasser von 1988** hatten sich die Schäden laut Tiefbauamtsleiter Franz Kastenmeier auf rund fünf Millionen Euro summiert. Jetzt stand das Wasser zwar noch höher, aber die unter dem Strich effektiven Schutzmaßnahmen dürften die Folgen in vergleichsweise engen Grenzen halten.

weitere 140 in Bereitschaft. Trotz des kräftezehrenden Dauereinsatzes sei die Stimmung bei den Helfern gut. „Sie freuen sich vor allem über die positiven Reaktionen der Bevölkerung.“

Für den OB steht als vorläufiges Fazit fest, dass die Stadt angesichts der Dimension des Hochwassers „glimpflich davongekommen“ sei. Zur Soforthilfe für die Flut-Opfer sagte der OB, dass es keineswegs darum gehe, Versäumnisse der Hausbesitzer durch die öffentliche Hand zu korrigieren. „Wenn Sie in der Wertstraße wohnen, bekommen sie schlicht keine Elementarversicherung.“ Falsch sei auch die Vermutung, dort habe das Schutzsystem versagt. Vom technischen Standpunkt aus hätte man sogar eher fluten müssen; man sei aber gerade an dieser Stelle volles Risiko gegangen und habe die Stützelemente bis zum Anschlag belastet.

Sorge bereitet derzeit das nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren nachfließende Grundwasser aus den übertollen Reservoirs. „Das könnte zu neuen Problemen in Form von eindringendem Wasser führen“, sagte WWA-Chef Rogowsky. Messstellen und aktuelle Pegelstände sind auf der Internetseite www.hochwasserschutz-regensburg.de zu finden.